

PARLAMENT DER DG  
Parlamentspräsident  
Karl-Heinz Lambertz  
Platz des Parlaments 1  
4700 Eupen

Eupen, den 12.11.2019

## **Schriftliche Frage**

### **An den Minister Herr Antonios Antoniadis als Nachfrage zu unserer schriftlichen Frage Nr. 5 vom 02.07.2019 bezüglich der Sonne, Hautkrebs und Vitamin D**

Sehr geehrter Herr Minister,

Zu Ihrer Antwort auf unsere schriftliche Frage Nr. 5 möchten wir anmerken, dass diese teils nicht nur unzureichend, sondern auch fehlerhaft ist.

Sie behaupten, dass in dem Gutachten des Hohen Rats für Gesundheit keine chemischen Sonnenschutzfilter erwähnt werden. Haben Sie dieses Dokument denn gelesen? Der chemische Sonnenschutzfilter Benzophenone-D wird nämlich sehr wohl aufgeführt (S. 31)! Es wird sogar darauf hingewiesen, dass u.a. dieser als endokriner Disruptor klassifiziert wird und viele dieser Stoffe bis in die Gebärmutter vordringen („benzophenone-3 (UV screen) ... These compounds are considered endocrine disruptors and most pass also the placenta.“). Solch eine Falschaussage ist nicht nur grob fahrlässig, sondern Ihres Amtes unwürdig.

- Somit gibt es eine wissenschaftliche Grundlage, auf der Sie diesbezügliche Informationen auf der Website des Ministeriums aufbauen können. Ist es nicht grob fahrlässig, den Bürgern solche sensiblen Informationen vorzuenthalten?
- Sollte nicht das Ministerium die Informationen proaktiv verbreiten, so dass jeder Bürger gut informiert wird und auf dieser Basis selbst entscheiden kann, wie er welchen Sonnenschutz für sich handhabt?

Auf Nano-Partikel wird im selben Absatz eingegangen, mit dem Hinweis der verschiedenen möglichen Gefahren für die Gesundheit: Die Aufnahme in den Körper und die Ausscheidung durch das Urin sowie das Hervorrufen von oxidativem Stress und dem Vergleich der Form der Teilchen mit Asbest. („Also nanoparticles are frequently added for protection against UV light. Their metabolites can be measured in urine samples of all members of the general population including children and the levels are associated with the reported use of personal care products (Den Hond et al., 2013; Frederiksen et al., 2013). ... Some cosmetics contain nanoparticles, which can be toxic in function of their surface reactivity inducing oxidative stress (Hattori et al., 2017) or of their form, resembling asbestos (Sinis et al., 2018)“).

- Bitte erklären Sie mir, wie Sie bei solch konkreten Warnungen behaupten können, ein weiteres Vorgehen zur Information der Bevölkerung entbehre jeglicher Grundlage?

Das wichtige Thema Vitamin D wird von Ihnen sehr knapp, allgemein und oberflächlich abgehandelt. Auf den übergreifenden gesundheitlichen Nutzen des Vitamin D gehen Sie

Seite: 1

überhaupt nicht ein. Im Gutachten des Hohen Rats für Gesundheit wird der positive Einfluss der Sonne nur mit einem kurzen Satz erwähnt („However, it must be kept in mind that a reasonable exposure to sunlight has also positive effects on health.“), auf Vitamin D wird nicht eingegangen – wahrscheinlich, weil es in dem Gutachten um Chemikalien und andere schädliche Einflüsse geht, und nicht darum, was dagegen unternommen werden könnte.

- Im Rahmen welcher Kampagnen werden die Bürger über die Notwendigkeit der ausreichenden Versorgung des Körpers mit Vitamin D informiert? Welche Informationen werden bereitgestellt? Bitte eine Liste anfügen.

- Auf welche andere Art (außer durch Sonneneinstrahlung auf die Haut) kann der menschliche Organismus Vitamin D aufnehmen? Bitte führen Sie dies aus, so dass deutlich wird, welche Alternativen zur Verfügung stehen und wie die Bürger die empfohlene Menge Vitamin D täglich erreichen können.

- Wir wiederholen unsere Frage: Wenn UVB-Strahlen durch Sonnenschutzmittel geblockt werden, ist die Bildung von Vitamin D über die Haut nicht möglich. Wie werden die Bürger darüber informiert?

Beste Grüße,

Michael Balter  
Vivant-Fraktion im PDG

